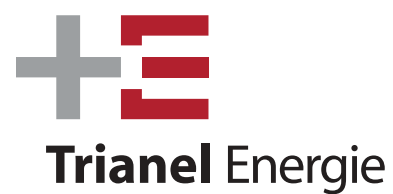


GESCHÄFTSBERICHT 2001

Trianel European Energy Trading GmbH



GESCHÄFTSBERICHT

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

Trianel European Energy Trading GmbH





INHALT

ORGANE DER GESELLSCHAFT	7
LAGEBERICHT	9
• Rahmenbedingungen und Marktentwicklung	10
• Aufbau der Gesellschaft, Beteiligungen	14
• Personal	14
• Organisationsaufbau	15
• Stromhandel	16
• Gashandel	16
• Marketing	18
• Vertrieb	18
• Auftragsentwicklung	19
• Umsatz- und Ertragsentwicklung	19
• Investitionen	20
• Risikomanagement	20
• Ausblick	21
BERICHTERSTATTUNG NACH § 108 ABS. 2 NR. 2 GO NW	23
JAHRESABSCHLUSS	25
• Bilanz	26
• Gewinn- und Verlustrechnung	28
• Anhang	29
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	33





ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG:

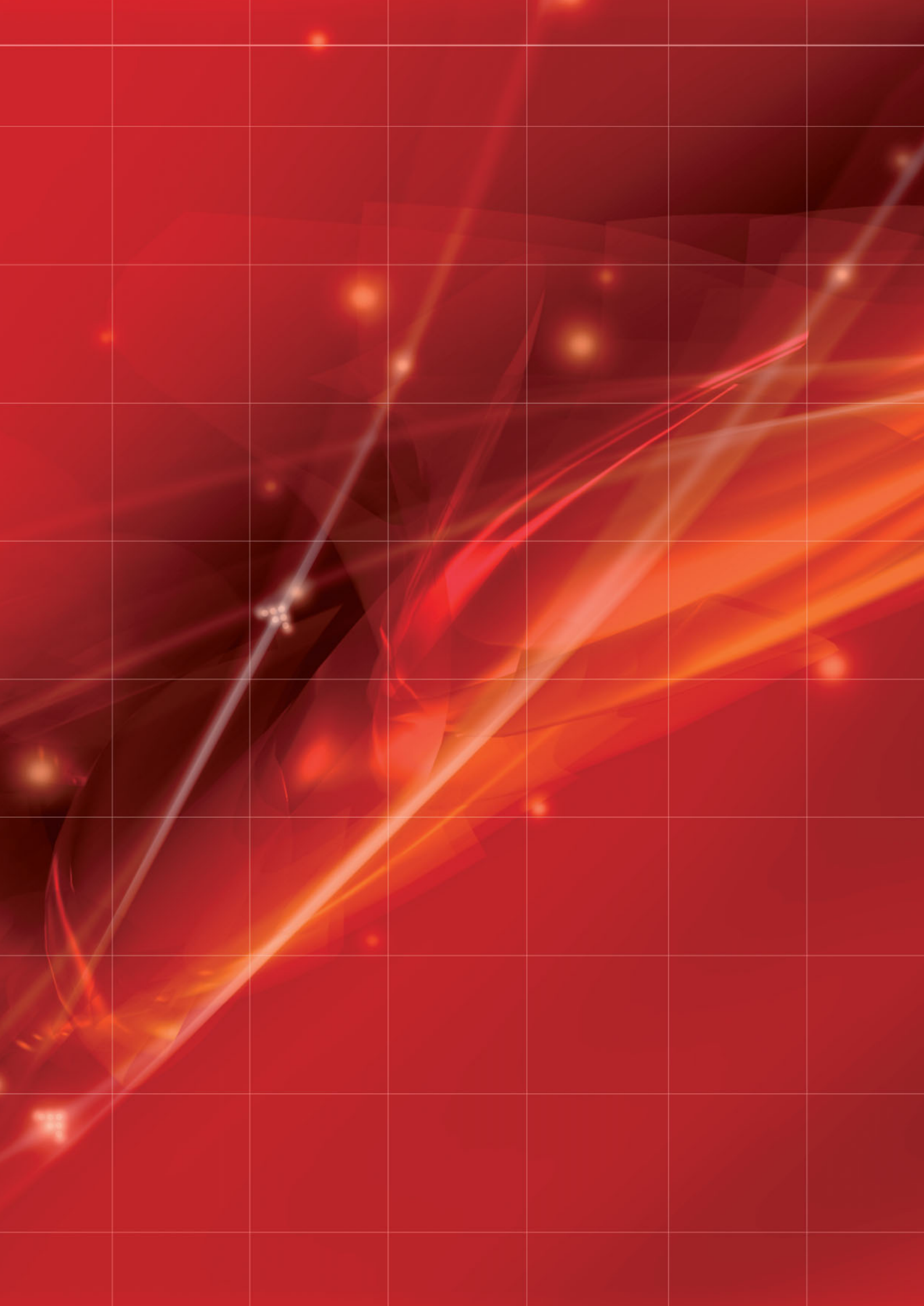
Dr. Dieter Attig, Vorsitzender

Ir. Johannes Hendricus van de Water, stellv. Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Dipl.-Ing. Reinhard Goethe, M.S.

Dr. Christian Becker (ab 1.5.2002)



LAGEBERICHT

- **RAHMENBEDINGUNGEN UND MARKTENTWICKLUNG**
- **AUFBAU DER GESELLSCHAFT, BETEILIGUNGEN**
- **PERSONAL**
- **ORGANISATIONSAUFBAU**
- **STROMHANDEL**
- **GASHANDEL**
- **MARKETING**
- **VERTRIEB**
- **AUFTRAGSENTWICKLUNG**
- **UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG**
- **INVESTITIONEN**
- **RISIKOMANAGEMENT**
- **AUSBLICK**

RAHMENBEDINGUNGEN UND MARKTENTWICKLUNG

Im Jahr 2001 sind seit Inkrafttreten der europäischen Binnenmarktrichtlinie Strom 5 Jahre und seit Wirksamkeit der Gasrichtlinie 3 1/2 Jahre verstrichen. Als Folge der unterschiedlichen Umsetzung der Brüsseler Vorgaben in den Mitgliedsstaaten der EU haben sich die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und den Niederlanden – den derzeit von Trianel bearbeiteten Märkten – ganz unterschiedlich entwickelt.

Die Situation im deutschen Strommarkt ist geprägt von dem Sonderweg des verhandelten Netzzugangs in Verbindung mit dem Verzicht auf eine Regulierungsbehörde. Stattdessen werden die Rahmenbedingungen für den Stromnetzzugang auf dem Verhandlungswege zwischen dem Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW), dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU), dem Verband der Netzbetreiber (VDN), der Arbeitsgemeinschaft regionaler Energieversorgungs-Unternehmen (ARE), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) entwickelt. Den wesentlichen Fortschritt hatte die Ende 1999 abgeschlossene Verbändevereinbarung (VV) II gebracht, als ein anschlusspunktbezogener Tarif und ein weitgehend transaktionsunabhängiges Netznutzungsentgelt eingeführt wurden. Die Verbände verhandelten 2001 über eine Weiterentwicklung der VV II in Richtung einer VV II+, die aber erst ab 1. Januar 2002 zum Tragen kommt. Im Bereich des Fahrplanmanagements bietet sie dem Handel den Einstieg in den Intraday-Handel. Weiterhin soll sie anhand von Strukturmerkmalen mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit bei den Netznutzungsentgelten bringen. Außerhalb der Verbändevereinbarung wurde im Jahr 2001 eine wesentliche Veränderung erreicht durch die Abschaffung von Leistungspreisen und die Einführung auf dem Ausschreibungswege ermittelter symmetrischer Arbeitspreise bei der Regelernergie. Resultierend aus Auflagen des Kartellamts im Rahmen der Fusion

RWE/VEW, hatten im Februar 2001 zunächst RWE, später auch E.ON aufgrund gleicher Auflagen bei der Übernahme von Heingas und zum Ende des Jahres auf Druck des Kartellamts auch EnBW ihre Konditionen entsprechend umgestellt. Insgesamt bestehen damit auf Großhandelsebene in Deutschland schon recht zweckmäßige Bedingungen.

Bei der Versorgung von Kunden hat sich dagegen der Trend des Jahres 2000 – eher abnehmende Marktaktivitäten – auch 2001 fortgesetzt. Das ist zum einen sicher auf eine gewisse Ermüdung der Kunden zurückzuführen, die sich mit dem „low-interest-product“ Strom nicht fortwährend beschäftigen möchten, so dass nur geringe Wechselraten in der Größenordnung von 3% bei Haushaltskunden, 4% bei Gewerbebetrieben und 15% bei Industriekunden zu beobachten waren. Gravierend wirkt sich in Deutschland aus, dass die Netznutzungsentgelte im Verhältnis zum „alles-inklusive“-Strompreis so hoch sind, dass die Gewinnung und Versorgung neuer Kunden auf dem Wege von Netznutzung meist ein Verlustgeschäft bleibt. Wirklich geschäftsgetriebene, nicht vorrangig Image- oder strategisch orientierte Vertriebsaktivitäten waren denn 2001 auch kaum festzustellen. Die insgesamt unbefriedigende Situation im Netzzugang veranlasste den Bundeswirtschaftsminister, im Herbst 2001 eine Task Force „Netzzugang“ einzurichten, deren Aufgabe es sein soll, den Netzzugang im Tagesgeschäft auf der Grundlage der neuen Verbändevereinbarung zu erleichtern. Das Bundeskartellamt schließlich startete 2001 mehrere Missbrauchsaufsichtsverfahren gegen Netzbetreiber, in deren Folge mit einem zunehmenden Druck auf die Netzentgelte zu rechnen ist. Dieses Verfahren der Ex-post-Preiskontrolle führt allerdings zu einer hohen Unsicherheit für alle Marktakteure und könnte in einer Flut von Gerichtsverfahren enden, so dass noch völlig offen ist, ob sich damit eine Veränderung der Lage auf dem Vertriebsmarkt ergeben wird und der Druck, auch in Deutschland eine Ex-ante-Regulierung einzuführen, abgebaut werden kann.

Im deutschen Gasmarkt war die Tendenz des „Wiedereinschlafens“ des Wettbewerbs noch deutlicher zu spüren als im Strommarkt. Die Verbände Verhandlungen – in ähnlicher Verbandszusammensetzung wie beim Strom, jedoch dem Bundesverband Gas und Wasserwirtschaft (BGW) anstelle von VDEW, VDN und ARE, schleppen sich dahin. Auch der zum 21. September 2001 in Kraft getretene zweite Nachtrag zur VV Gas hat keine wesentlichen praktischen Verbesserungen gebracht. Fast vier Jahre nach Öffnung des deutschen Gasmarktes kann man die Zahl der Kundenwechsel und Durchleitungsprojekte immer noch in wenigen Dutzend zählen. Die geringen Erfolgsaussichten der Selbstregulierung veranlassten im September 2001 den europäischen Händlerverband EFET, sich aus den Verhandlungen zurückzuziehen, an denen er über den VIK beteiligt gewesen war. In diesen Verhandlungen gelang es bisher nicht, das transaktionsbezogene Durchleitungsmodell durch ein den Handel förderndes, weitgehend transaktionsunabhängiges Netznutzungsmodell nach dem z. B. in Großbritannien angewandten Entry-/Exit-Modell zu ersetzen. Weiterhin macht sich im deutschen Gasmarkt das fehlende Unbundling zwischen den Handels- und den Netz- bzw. Speicherbereichen in den Ferngasgesellschaften besonders bemerkbar. So sind in Deutschland heute auf dem Wege der Durchleitung nur relativ wenige Transportrelationen, insbesondere in der Nähe der Grenzen oder entlang der

großen Transporttrassen, für dritte Netznutzer wirtschaftlich. Vollversorgungsprojekte mit Speichernutzung sind mit den Neuerungen des ersten Nachtrags zur VV Gas zwar theoretisch möglich, aber praktisch bei den von den Infrastrukturbesitzern angebotenen Konditionen und Speichermodellen wirtschaftlich nicht darstellbar.

Die Konzentrationsprozesse in der deutschen Energiebranche setzten sich auch im Jahr 2001 fort. Inzwischen ist klar, dass es in Deutschland vier große integrierte Konzerne geben wird, nämlich RWE, E.ON, EnBW/EdF und Vattenfall Europe, die in 2001 HEW, BEWAG und VEAG unter ein Dach brachte. Diese Konzerne unternahmen in 2001 weitere Schritte, um durch Akquisitionen in der Gasbranche oder im Ausland zu wachsen. Gleichzeitig erwarben sie direkt oder indirekt eine Vielzahl weiterer Beteiligungen an Stadtwerken. Die Gefahren dieser Oligopolisierung für den Wettbewerb wurden inzwischen auch vom Bundeskartellamt erkannt, das daraufhin restriktivere Regeln bezüglich der Zulässigkeitsgrenzen bei Stadtwerkebeteiligungen einführte. Von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang das Bemühen der E.ON aus dem Jahr 2001, für den Erwerb der Mehrheit an der Ruhrgas eine Genehmigung des Bundeskartellamts bzw. eine Ministererlaubnis zu erhalten.

In den Niederlanden war der Strommarkt zum Beginn des Jahres 2001 erst zu 33% frei. Zum Jahreswechsel 2000/2001 konnte das so genannte „Protokoll“ begraben werden, das die Beschaffung der Energie für die gebundenen Kunden reglementierte. Dadurch wurde es Trianel ermöglicht, in die Versorgung ihrer niederländischen Gesellschafter einzusteigen. Zu Beginn des Jahres 2001 zeigte der niederländische Strom-Spotmarkt große Preissprünge. Auch Regelenergie war zum Teil sehr teuer (bis 1.500 Euro/MWh). Mit zunehmender Erfahrung und einem zunehmend effektiven grenzüberschreitenden Handel nahmen diese Volatilitäten im Laufe des Jahres ab. Auch reduzierte sich das zu beobachtende Preisgefälle zwischen dem niederländischen und dem deutschen Spotmarkt von anfangs gut 50% auf rund 15% Mehrpreis im Dezember 2001 in den Niederlanden. Das transparente Netzzugangsmodell und die vom Regulierer festgesetzten Netznutzungsentgelte ermöglichten auch in 2001 ein aktives und ertragreiches Vertriebsgeschäft, das ebenso von der niederländischen Vertriebstochter Trianel Energie B.V. und ihren Handelsvertretern genutzt wurde.

Ein wichtiger Meilenstein in der Liberalisierung des niederländischen Gasmarktes war die gesetzlich auferlegte Entbündelung der Gasunie. Diese wurde mit Wirkung zum 1.1.2002 in einen Handels- und Versorgungsbereich (trade and supply = neue Gasunie) und einen Transportbereich (Gas-

transport Services) aufgeteilt. Auch der niederländische Gasmarkt selbst wird schrittweise geöffnet. Heute sind rd. 35% des Marktes dem Wettbewerb ausgesetzt, vor allem durch die zuletzt wirksam gewordene Öffnung für Kunden ab 1 Mio. m³/a (ebenfalls 1.1.2002). Spätestens im Januar 2004 wird der niederländische Gasmarkt zu 100% liberalisiert sein.

Der Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center und die damit eingetretene Spannungssituation barg zunächst auch die Gefahr einer Energie(preis)krise in sich. Die Energiepreise bewegten sich jedoch nur kurz nach oben und machten dann eine Abwärtsbewegung, die vor allem das Resultat einer sich als Folge des Anschlags dramatisch verschlechternden Konjunkturprognose war. Damit wurde ein in der ersten Jahreshälfte zu beobachtender Aufwärtstrend der Strompreise zunächst unterbrochen. Zum Jahresende war allerdings das vor dem Anschlag bestehende Preisniveau wieder erreicht.

Ein auf seine Weise ähnlich katastrophales Ereignis des Jahres 2001 war der plötzliche Untergang des weltweit größten Energiehandelshauses, der amerikanischen Firma Enron. Enron war auf allen Energiemärkten, auch in Deutschland und den Niederlanden, ein führender Akteur, der wesentlich zur Entwicklung des Handelsmarktes und handelsfreundlicher Rahmenbedingungen beigetragen hatte. Nur notorische Schwarzseher hatten sich nicht von der Dynamik und Strahlkraft

des Unternehmens beeindrucken lassen. Und doch hatte es bei genauer Beobachtung schon seit Monaten zur Vorsicht mahnende Entwicklungen bei diesem Handelspartner gegeben. Undurchsichtige Bilanzierungspraktiken und Verlustgeschäfte in ganz anderen Bereichen als dem Energiehandel brachten schließlich das Flaggschiff des Energiehandels zu Fall und lösten eine Vertrauenskrise aus, die den Aktienhandel und – zu Unrecht – die Einstellung zum Energiehandel erfasste. Aufgrund des niedrigen Marktpreisniveaus Ende November 2001, zur Zeit der Insolvenz von Enron, mussten im Energiehandel vor allem diejenigen Geschäftspartner von Enron ihre Forderungen abschreiben, die Energie geliefert oder Sicherheiten und Kredite gegeben hatten. Diejenigen, die vor allem bei Enron gekauft hatten, kamen jedoch mit einem blauen Auge davon und konnten die Lieferausfälle von Enron durch günstige Einkäufe bei Dritten ausgleichen. Hätte bei dem Ausfall von Enron ein höheres Preisniveau geherrscht, hätten Bezieher von Energie hohe Verluste realisieren müssen, und die Bedeutung von professionellem und wirkungsvollem Risikomanagement wäre breiter zutage getreten, als es sich diesmal ergab.

Für die Stadtwerke in Deutschland war 2001 überwiegend ein gutes, von erfreulichen Ergebnissen geprägtes Jahr. Vor allem aufgrund ihrer desolaten Finanzlage starteten jedoch einige Dutzend Kommunen Projekte zur Teilprivatisierung ihrer Stadtwerke. In vie-

len Fällen wurden diese Projekte aber von Bürgerentscheiden durchkreuzt. Viele Stadtwerke bemühen sich um eine Zusammenarbeit in regionalen Verbünden, um Synergie- und Größenvorteile z. B. bei der Energiebeschaffung oder im Vertrieb zu erlangen. Nur wenige dieser Projekte sind bisher jedoch wirklich erfolgreich, da eine praktische Kooperation unter unabhängigen Unternehmen offensichtlich nicht leicht umzusetzen ist und ganz wesentlich vom Konzept und wirklicher Kooperationsbereitschaft der beteiligten Akteure abhängt. Unter den drei deutschen Stadtwerke-Kooperationen mit bundesweitem Ansatz hat sich Trianel im Jahr 2001 hinsichtlich Mitgliederwachstum und wirtschaftlichem Erfolg an die Spitze gesetzt. Darüber hinaus ist Trianel immer noch die einzige Kooperation von Stadtwerken, die europäisch-grenzüberschreitend aufgestellt und aktiv ist.

Wenn auch die Rahmenbedingungen für den Energiehandel im Jahr 2001 insgesamt nicht wesentlich vorankamen, so gab es doch einen Trend zu einer rationaleren, an betriebswirtschaftlichen Zielen ausgerichteten Preisbildung in den von der Trianel bearbeiteten Strommärkten. Dies kam dem Geschäft der Trianel zugute, die unter diesen Umständen ihre Vorteile einer schlanken und kostengünstigen Struktur ausspielen konnte.



AUFBAU DER GESELLSCHAFT, BETEILIGUNGEN

Geschäftsführung und Gesellschafter warben auch im Jahr 2001 intensiv um die Gewinnung weiterer Gesellschafter für die Trianel. So konnte der Gesellschafterkreis der Trianel European Energy Trading GmbH weitere Verstärkung durch die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) erhalten. Das gemeinsame Unternehmen der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten versorgt rd. 670.000 Einwohner und hielt aufgrund seiner Größe zum Ende 2001 einen Anteil von 47,3% an der Trianel. Durch Aufnahme des neuen Gesellschafters und die Wiederanlage des letztjährigen Gewinns hat sich das Eigenkapital der Trianel seit Anfang des Jahres vervierfacht und betrug zum Jahresende rd. 6.540 Tsd. Euro. Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft und die ASEAG Energie GmbH gelten im Bilanzausweis in Folge der Aufnahme der *ewmr* nun nicht mehr als verbundene Unternehmen.

Der durch die Trianel-Gesellschafter gegebene Stromabsatz erreichte somit über 5 TWh/a und der Gasabsatz 11 TWh/a, bezogen auf das Jahr 1998.

Zum Jahresende 2001 lagen Beschlüsse der Aufsichtsräte von weiteren beitrittswilligen Unternehmen vor, die im Laufe des Jahres

2002 zu einem Stromabsatz der Trianel-Gesellschafter von rund 7,5 TWh/a und einem Gasabsatz von rund 29 TWh/a sowie einem weiteren Anstieg der Eigenkapitalbasis der Trianel führen werden (siehe **Bild 1**).

PERSONAL

Im Laufe des Jahres 2001 konnten acht weitere qualifizierte Mitarbeiter eingestellt werden, wodurch sich der Personalstamm der Trianel zum Bilanzstichtag auf 21 Mitarbeiter zuzüglich 3 Werkstudenten erhöhte.

Zum Jahresende war damit das Start-Team der Trianel komplettiert, so dass neben den Funktionen Energiehandel, Analyse, Lastprognose, Fahrplanmanagement, Vertragsmanagement sowie Marketing und Vertrieb jetzt auch das Back Office und das Risikocontrolling vollumfänglich verfügbar waren. Für einen weiteren Mitarbeiter bestand ein unterschriebener Anstellungsvertrag zur Arbeitsaufnahme Anfang des Jahres 2002. Funktionen des Rechnungswesens und der Personalverwaltung wurden wie im Vorjahr per Dienstleistungsvertrag durch ein Gesellschafterunternehmen erbracht. Das Durchschnittsalter der Trianel-Mitarbeiter betrug Ende 2001 36,1 Jahre.

ORGANISATIONSAUFBAU

Im Jahr 2001 galt es, die im Vorjahr gesammelten Erfahrungen umzusetzen, die dafür geeigneten Organisationsformen zu entwickeln und die erforderlichen unterstützenden IT-Systeme bereitzustellen.

In einem ersten Schritt wurden gemeinsam mit einer Unternehmensberatung die wesentlichen Betriebs- und Geschäftsabläufe in Form eines für alle Mitarbeiter verbindlichen Organisationshandbuchs dokumentiert. Die in diesem Manual dargestellten Inhalte dienen dem Zweck, die Aufgaben und Ziele der Trianel European Energy Trading GmbH, der Trianel Energie GmbH sowie der Trianel Energie B.V. und die Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeiten zur Erreichung dieser Ziele zu definieren. Des Weiteren finden sich hier die Organisations- und Durchführungsrichtlinien für das Risikocontrolling und Risikomanagement. Das Organisationshandbuch beschreibt die Aufbau- und Ablauforganisation für die von Trianel erbrachten Handelsaktivitäten und Dienstleistungen. Im Rahmen des von den Gesellschaftern gesteckten Risikorahmens definiert es die Limite, die von den einzelnen Mitarbeitern und für die einzelnen Geschäfte einzuhalten sind. Das Compliance-Konzept sichert die Übereinstimmung der Aktivitäten mit dem geltenden Recht. Richtlinien für das

Meldewesen bilden die gesetzlichen Meldepflichten ab.

Da geeignete IT-Systeme mit einem für die deutschen Verhältnisse passenden Funktionsumfang auch im Jahr 2001 nicht mit einer für Trianel vertretbaren Kosten/Nutzen-Relation am Markt zur Verfügung standen, wurden die von den Mitarbeitern auf Basis handelsüblicher Office-Software selbst entwickelten Lösungen für die Lastprognose, das Portfoliomanagement, Fahrplanmanagement und Risikomanagement weiterverwendet bzw. den Erfordernissen entsprechend angepasst. Gegen Ende des Geschäftsjahres konnte dann ein professionelles IT-System für den Energiehandel und das Risikomanagement in Auftrag gegeben werden, das im Jahr 2002 implementiert werden wird.

Bedingt durch den nochmals angewachsenen Mitarbeiterstamm mietete Trianel als Übergangsmaßnahme in dem Bürogebäude an der Wespienstraße weitere Büroräume an.

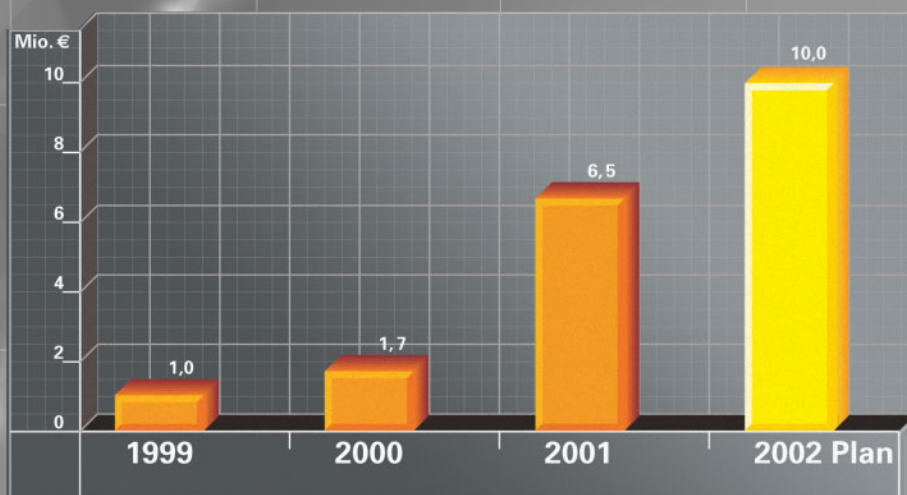


Bild 1: Entwicklung des Eigenkapitals der Trianel European Energy Trading GmbH (Jahresende)

STROMHANDEL

Einige Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung zeigen **Tabelle 1** sowie **Bild 2**.

Das über das Jahr 2000 beschaffte Portfolio von Lieferverträgen für das Jahr 2001 ermöglichte es Trianel, ihren Gesellschaftern zu äußerst wettbewerbsfähigen Preisen Strom zu liefern. Dies geschah teils in der Form der Vollversorgung, teils mit Fahrplanlieferungen und, erstmalig für die Trianel, im Rahmen des Energie-Portfoliomanagements. Die guten Bezugskonditionen verbunden mit den Vorteilen des Portfoliomanagements gestatteten es den Gesellschaftern wiederum, ihren Kunden im Vergleich zum Umland sehr günstige Preise zu bieten und einem Kundenverlust damit weitgehend entgegenzuwirken.

Für das Jahr 2001 schloss Trianel Kontrakte über die Belieferung der überwiegenden Bedarfsmengen ihrer deutschen und niederländischen Gesellschafter ab.

GASHANDEL

Nachdem bereits im vorangegangenen Gasjahr (1.10.00 – 30.9.01) circa die Hälfte des Gasbedarfs der Stadtwerke Viernheim durch Bandlieferungen über Trianel gedeckt werden konnte, gelang es Trianel mit Beginn des neuen Gasjahres als erstem unabhängigen Händler seit der Liberalisierung des Gasmarktes, die Vollversorgung eines Stadtwerkes zu gewährleisten. Im Zuge dieser über das Geschäftsjahr 2001 hinausgehenden Lieferung übernimmt Trianel das Transport- und Speichermanagement für die Gesamtmenge frei deutscher Grenze und strukturiert die Lieferung entsprechend den jeweiligen Erfordernissen der Stadtwerke Viernheim. Möglich wird dies durch den Abschluss miteinander verbundener Verträge mit der Ruhrgas AG, die den Transport sowie den Zugang zum Systemspeicher regeln.

Nahezu zeitgleich zu der Belieferung von Viernheim konnte die Trianel European Energy Trading GmbH im letzten Gaswirtschaftsjahr ebenfalls als erster unabhängiger Gashändler eine Sommerbandlieferung von Gas an ein Stadtwerk in den neuen Bundesländern, die Neubrandenburger Stadtwerke, erfolgreich durchleiten.

Trianel-Gruppe	1999	2000	2001
Stromabsatz (GWh)	157	1.918	3.497
• Belieferung Stadtwerke (GWh)	43	1.383 72%	2.202 63%
• Belieferung Endkunden (GWh)	114	310 16%	558 16%
• Eigengeschäft (GWh)		225 12%	737 21%
Anzahl Handelspartner		30	70
Anzahl Endkunden		41	61
Anteil Auslandsgeschäft beim Stromabsatz			29%

Tabelle 1: Stromabsatz der Trianel European Energy Trading GmbH und ihrer Vertriebsgesellschaften

Dies führte zu einer Folgebeauftragung einer Fahrplanlieferung für das laufende Gaswirtschaftsjahr. Die Einspeisung in das deutsche Netz erfolgt über den Handelspunkt Oude/Bunde. Für die Realisierung des Transports musste mit jedem der insgesamt drei Netzbetreiber gesondert über die generelle Machbarkeit, die spezifischen Vertragsbedingungen und letztlich über die konkreten Konditionen einer Durchleitung verhandelt werden.

Wenngleich diese Vertragsabschlüsse einen weiteren Erfolg für Trianel darstellen, so zeigt der unnötig hohe Durchleitungsaufwand, dass noch erheblicher Handlungsbedarf besteht, um zu einem funktionsfähigen Wettbewerb zu gelangen. Trotz der durch die Verbändevereinbarung Gas eingeschränkten Möglichkeiten betrug das Liefervolumen der Trianel im Jahr 2001 rund 1.400 GWh.

Zusätzlich konnten im Rahmen von Dienstleistungen für rund 10 Kunden alternative Gaslieferprojekte ausgearbeitet werden, die in den meisten Fällen zu einer Verbesserung der Bezugssituation des jeweiligen Kunden genutzt wurden.

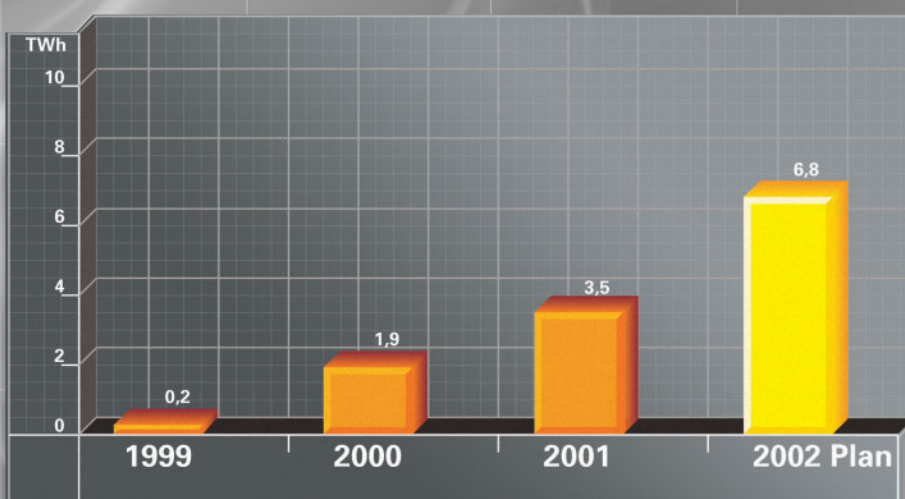


Bild 2: Stromabsatz der Trianel European Energy Trading GmbH

MARKETING

Das von Trianel in den Vorjahren entwickelte Partnerschaftsmodell für Stadtwerke konnte in 2001 weiterentwickelt und vertieft werden. So nahmen im Laufe des Jahres neben sieben deutschen Stadtwerken ein französischer Energieversorger und eine spanische Stromhandelsgesellschaft Partnerstatus an.

Partnerschaft mit der Trianel bedeutet, dass Stadtwerke im In- und Ausland an den gewonnenen Erfahrungen eines grenzüberschreitenden Netzwerks von kommunalen Energieversorgungsunternehmen im Bereich Energiehandel und Vertrieb partizipieren können. Darüber hinaus kann über die Partnerschaft der Eintritt in den Status eines Handelsvertreters der Trianel realisiert werden. Stadtwerken eröffnet sich somit die Chance, unter Nutzung der Marke Trianel auch außerhalb ihres angestammten Versorgungsgebiets aktiv Kunden zu gewinnen. Zusätzlich bietet die Partnerschaft die Möglichkeit, die Trianel und die schon beteiligten Unternehmen näher kennen zu lernen und somit die Voraussetzungen für eine mögliche Gesellschafterstellung innerhalb der Trianel zu prüfen. Eine Fülle attraktiver Dienstleistungen runden das Partnermodell ab und schaffen die Basis für eine weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die im Laufe des Jahres von Trianel durchge-

führten Marktworkshops erfreuten sich durchgängig großer Beliebtheit und konnten sich etablieren. Auf diesen Veranstaltungen, die sich ausschließlich an Stadtwerke richten und an wechselnden Orten im Charakter von Werkstattgesprächen durchgeführt werden, geben die Trianel-Mitarbeiter ihre Erkenntnisse aus der Entwicklung in den verschiedenen Handelsmärkten weiter und diskutieren mit den Teilnehmern die Auswirkungen auf die Stadtwerke. Gleichzeitig gewährleisten die Workshops einen regen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.

Zusammen mit häufiger Presseberichterstattung, einer regelmäßig in einer führenden Branchenzeitung erscheinenden Marktpreisgrafik sowie unterstützt durch eine zielgruppenorientierte Anzeigenkampagne konnte Trianel den Bekanntheitsgrad in ihrem Markt noch weiter steigern.

VERTRIEB

Neben den vertrieblichen Aktivitäten der Trianel European Energy Trading GmbH nahmen die Beteiligungsgesellschaften Trianel Energie GmbH und Trianel Energie B.V. weitere Vertriebsaufgaben arbeitsteilig wahr.

So wurde der Vertrieb von elektrischer Energie

an Stadtwerke und Weiterverteiler von der Trianel European Energy Trading GmbH selbst durchgeführt und erreichte im Jahr 2001 in Deutschland eine Größe von 1.580 GWh. Der Auftragseingang in 2001 betraf nahezu vollständig Lieferungen für das Jahr 2002. Gleichzeitig konnten im Jahr 2001 mit dem Portfoliomanagement und dem Konzept der Modularen Beschaffung Trianel-spezifische Produkte entwickelt und am Markt eingeführt werden.

Die Trianel Energie GmbH setzte im Jahr 2001 insgesamt rd. 297 GWh elektrischer Energie an industrielle Endverbraucher ab. Als Ergebnis der vertrieblichen Aktivitäten im Jahr 2001 konnten für 2002 nicht nur die im Vorjahr akquirierten Kunden gehalten, sondern weitere Kunden hinzugewonnen werden. Insgesamt betrugen die im Geschäftsjahr eingegangenen Lieferverpflichtungen für das Folgejahr bereits rd. 207 GWh. Trotz des wettbewerbsintensiven Umfeldes im Marktsegment industrieller Endverbraucher konnte die Trianel Energie GmbH Provisionen an Handelsvertreter auszahlen und schloss das Jahr 2001 mit einem Jahresüberschuss von 10,5 Tsd. Euro ab.

Die Trianel Energie B.V. lieferte im Jahr 2001 unter Einsatz der überörtlichen Marke Trianel 261 GWh Strom an Gewerbe- und Industriekunden und die Trianel European Energy

Trading GmbH 622 GWh an niederländische Stadtwerke und Weiterverteiler. Die Trianel Energie B.V. trat im Jahr 2001 erstmalig als Lieferant auf und konnte das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von 26 Tsd. Euro abschließen. Für das Jahr 2002 konnten die niederländischen Gesellschafter Endkundenkontrakte über 399 GWh unter Vertrag nehmen, die komplett über die niederländische Vertriebs Tochter Trianel Energie B.V. abgewickelt werden.

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Für die Belieferung mit Strom und Gas ging die Trianel European Energy Trading GmbH in Summe mit einem Auftragsbestand von 166,4 Mio. Euro in das Jahr 2002.

UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Der Umsatz der Trianel European Energy Trading GmbH betrug im Jahr 2001 128,3 Mio. Euro. Die Umsatzentwicklung zeigt **Bild 3**. Der Konzern-Außenumsatz der Trianel-Gruppe betrug unter Berücksichtigung des Umsatzes der Trianel Energie GmbH und der Trianel Energie B.V. 130,9 Mio. Euro.

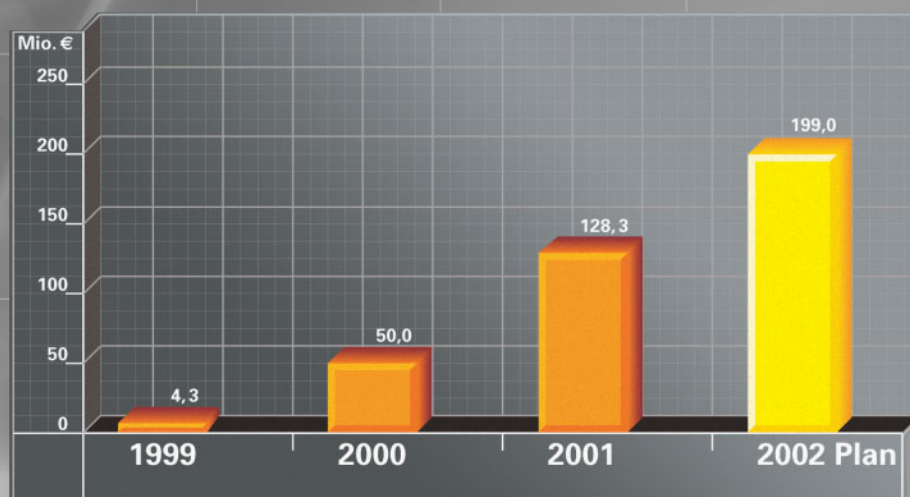


Bild 3: Umsatzentwicklung der Trianel European Energy Trading GmbH

Der Bilanzgewinn 2001 der Trianel European Energy Trading GmbH errechnet sich zu 937 Tsd. Euro und fällt damit mehr als doppelt so hoch aus wie der ursprünglich für das Geschäftsjahr 2001 angesetzte Planwert (siehe **Bild 4**). Dieses Ergebnis ist vor allem auf den gegenüber der Planung geringeren Betriebsaufwand zurückzuführen. Hier wirkt sich die Verschiebung der Implementierungsphase für die Einführung eines neuen Handelssystems auf das Jahr 2002 aus.

INVESTITIONEN

Im Jahr 2001 investierte Trianel 203 Tsd. Euro in die Anschaffung von Büro- und Telekommunikationsausstattung sowie zum weiteren Ausbau ihres Rechnernetzwerks.

RISIKOMANAGEMENT

Die seitens der Trianel European Energy Trading GmbH im Geschäftsjahr eingegangenen Risiken wurden durch die gewählte Aufbauorganisation und die im Organisationshandbuch niedergelegten Geschäftsprozessbeschreibungen und Risikoricthlinien sowie das interne und externe Kontrollsystem begrenzt. Die jährlichen Prüfungen durch den Wirtschaftsprüfer werden seit 2001 durch vierteljährliche Stichprobenkontrollen zweier Auditoren ergänzt, die aus dem Kreise der

Gesellschafter benannt wurden und die die Einhaltung der Geschäftsprozesse und Limite überprüfen. Es wurde nur mit Geschäftspartnern guter Bonität gehandelt. Teilweise wurden Sicherheiten eingeholt. Zur Begrenzung des rechtlichen Risikos wurde wie im Vorjahr intensiv mit einer namhaften Rechtsanwaltskanzlei zusammengearbeitet.

Um es der Trianel European Energy Trading GmbH zu ermöglichen, Chancen des Marktes durch das Eingehen größerer offener Positionen und neuer Handelsbeziehungen noch besser zu nutzen, setzten die Gesellschafter das Risikokapital im Laufe des Jahres 2001 neu fest. So ergab sich mit dem Beitritt des neuen Gesellschafters Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) die Möglichkeit, das Limit für risikobehaftete Geschäfte zu erhöhen und entsprechend gewichtet dem Preis- und Währungsrisiko, dem Bonitätsrisiko sowie dem operativen Risiko zuzuordnen. Insgesamt bewegten sich die eingegangenen Risiken in dem von den Gesellschaftern gesteckten Rahmen.

Die Schwierigkeiten des Energiehandelshauses Enron wurden im Rahmen des Risikomanagements der Trianel rechtzeitig erkannt und die Positionen frühzeitig angepasst. Ende November 2001, als sich die Insolvenz von Enron abzeichnete, wurden innerhalb eines Tages die Vertragsbeziehungen mit Enron abgebrochen und sämtliche mit Enron bestehen-

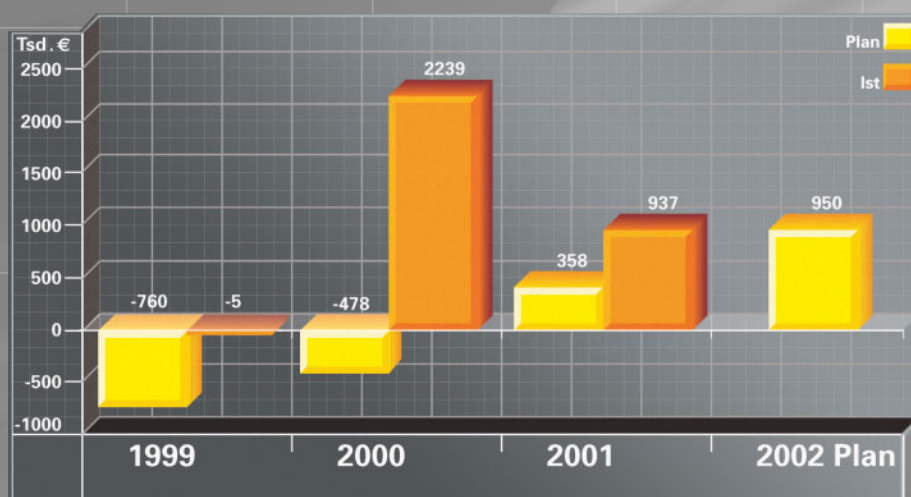


Bild 4: Bilanzgewinn der Trianel European Energy Trading GmbH

den Positionen geschlossen bzw. aufgelöst und über den Markt neu eingedeckt. Abgesehen von einer dadurch entstehenden bilanztechnischen Verschiebung eines ursprünglich für 2001 erwarteten Gewinns in das Folgejahr entstand für Trianel aus dem Zusammenbruch von Enron kein Schaden.

AUSBLICK

Trianel wird sich auch im Jahr 2002 aktiv dafür einsetzen, dass unabhängige Stadtwerke und Händler zu fairen Bedingungen am liberalisierten Energiemarkt teilhaben und ein Gegengewicht zu den ihre Marktposition noch ausbauenden Energiekonzernen bilden können. Sie wird die Entwicklung der Marktbedingungen kritisch verfolgen und bei Bedarf die Einhaltung der Zielsetzungen des Energiewirtschaftsgesetzes und des Kartellrechts einfordern. Darüber hinaus wird sich Trianel in den einzelnen Projekten für einen diskriminierungsfreien Netzzugang zu angemessenen Konditionen stark machen.

Zum Jahreswechsel 2001/2002 wird sich Trianel mit dem Stadtwerke-Vertriebsnetzwerk ENETKO GmbH & Co. KG verbinden. Das Projekt ENETKO war im Jahr 2000 von Trianel als einem der Initiatoren gestartet worden, um ein Instrument insbesondere für die Betreuung von überörtlich organisierten Bündelkunden und das dazu erforderliche Netznutzungsmanagement zu entwickeln. Durch die Zusammenführung von Trianel und ENETKO sollen Überschneidungen im Endkundenvertrieb abgebaut und Synergien in der Marktbearbeitung und der Gewinnung neuer Kooperationspartner gewonnen werden. Die Zusammenführung geschieht über den Weg einer Umfirmierung der bisherigen 100%-Beteiligung Trianel Energie GmbH in ENETKO GmbH – Partner der Trianel, Verlegung des Sitzes dieser Gesellschaft nach Köln, Übernahme des Geschäftsbetriebs der bisherigen ENETKO GmbH & Co KG und anschließenden Auflösung der ENETKO „alt“. Die weiteren Initiatoren der ENETKO, die Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw), die Kooperationsgesellschaft Niedersächsischer Versorgungsunternehmen mbH (KNV), die

Stadtwerke Northeim sowie die Stadtwerke Cottbus, beabsichtigen, der ENETKO GmbH – Partner der Trianel im ersten Quartal 2002 beizutreten. Die ENETKO GmbH wird Energie unter der bereits gut eingeführten Marke „Trianel Energie“ vermarkten.

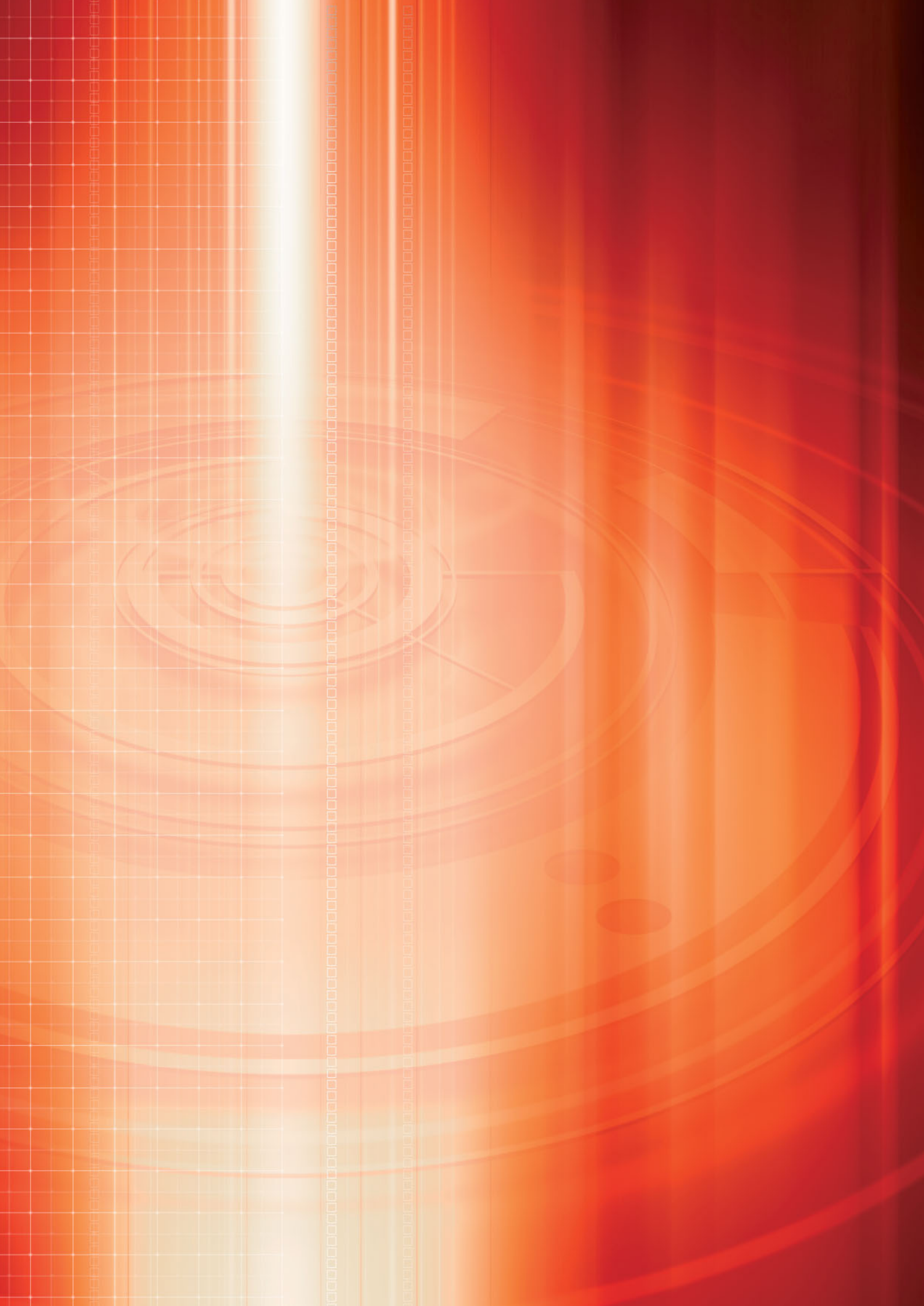
Eine Aufgabe des Jahres 2002 wird sein, die Verbindung mit der ENETKO in den Organisationsstrukturen optimal umzusetzen und den Außenauftritt der neuen Situation anzupassen.

Aber auch unabhängig von der Veränderung der Gesellschaftsstruktur spielen organisatorische Aufgaben im Jahr 2002 eine besondere Rolle, gilt es doch, das erhebliche Wachstum der Trianel sowohl auf der Seite des Geschäfts als auch der Zahl der Gesellschafter und der Mitarbeiter durch eine angemessene Entwicklung der Strukturen und Prozesse zu begleiten. Die Einführung eines professionellen Handelssystems ist Teil dieses Projekts.

Trianel wird sich auch in 2002 um die Gewinnung weiterer Gesellschafter und Partner im In- und Ausland bemühen. Zum Beginn des Jahres 2002 konnten bereits die Stadtwerke Flensburg GmbH und die Cogas Facilitair B.V. mit Sitz in Almelo/NL als neue Gesellschafter gewonnen werden. Die dann insgesamt drei niederländischen Gesellschafter der Trianel werden ihre Anteile an der Trianel in einer neu gegründeten Dutch Energy Holding GmbH, Aachen, bündeln, die dann neuer Gesellschafter der Trianel wird.

Auch im Jahr 2002 ist ein weiterer Ausbau der Mitarbeiterzahl geplant. Das mittlerweile über 3 Etagen verteilte „Trianel-Büro der ersten Tage“ in der Wespienstraße wird damit zu klein. Im März 2002 zieht Trianel daher in eine etwa 750 m² große, zusammenhängende Etage im verkehrsgünstig gelegenen „Dreiländer-Carrée“, Neuenhofer Weg 3, Aachen, um.

Trotz des weiterhin erheblichen Aufbauaufwandes und der IT-Investitionen wird für das Jahr 2002 wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet, das etwa die Größenordnung des Jahres 2001 erreichen wird.



BERICHTERSTATTUNG

nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gegenstand unseres Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass wir dem unserer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zweck voll gerecht wurden.



JAHRESABSCHLUSS

- **Bilanz**
- **Gewinn- und Verlustrechnung**
- **Anhang**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2001

AKTIVA

	Euro	Stand am 31.12.2001 Euro	Stand am 31.12.2000 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		33.061,00	18.925,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		204.461,00	95.976,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbund. Unternehmen	100.000,00		100.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	156.000,00	256.000,00	220.000,00
		493.522,00	434.901,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte Fertige Erzeugnisse und Waren		338.758,79	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.490.355,59		2.726.313,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.787.418,68		3.944.413,12
3. Forderungen gegen Gesellschafter	6.455.760,16		1.772.804,70
4. Sonstige Vermögensgegenstände	285.101,36	17.018.635,79	188.712,96
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.345.537,40	5.140.633,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.236.087,71	2.267,00
		23.432.541,69	14.210.046,25

PASSIVA

	Euro	Stand am 31.12.2001 Euro	Stand am 31.12.2000 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.540.000,00		1.722.000,00
II. Verlustvortrag	0,00		-5.101,87
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	937.149,85	7.477.149,85	2.244.441,38
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		1.272.000,00	0,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	326.342,00		1.773.572,84
2. Sonstige Rückstellungen	578.055,00	904.397,00	314.316,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.489.427,06		7.326.994,59
2. Verb. gegenüber Gesellschaftern	4.380.730,61		258.091,72
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 793.722,75 (i. Vj.: € 454.234,89)	902.937,17	13.773.094,84	575.731,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.900,00	0,00
		23.432.541,69	14.210.046,25

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

	Euro	2001 Euro	2000 Euro
1. Umsatzerlöse		128.264.336,52	50.027.221,66
2. Sonstige betriebliche Erträge		592.124,12	551.793,47
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	123.954.241,58		45.046.797,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.349,56	123.987.591,14	0,00
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.016.914,86		416.184,85
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: € 0,00 (i.Vj.: € 0,00)	150.897,35	1.167.812,21	69.009,02
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwend. für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		80.602,35	51.167,19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.106.361,19	1.050.783,03
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (i.Vj.: € 0,00)	124.857,27		105.462,08
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (i.Vj.: € 0,00)	64.000,00		0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.843,12	51.014,15	160,62
10. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit		1.565.107,90	4.050.375,30
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	627.847,61		1.805.933,92
12. Sonstige Steuern	110,44	627.958,05	0,00
13. Jahresüberschuss		937.149,85	2.244.441,38
14. Verlustvortrag		0,00	-5.101,87
15. Bilanzgewinn		937.149,85	2.239.339,51

ANHANG

FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die wesentlichen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang gesondert erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Bei den Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit Nominalbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden nach den steuerlichen Abschreibungstabellen planmäßig linear und – soweit möglich – degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Warenvorräte wurden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Auf eine verlustfreie Bewertung der Waren wurde geachtet. Dabei werden die noch anfallenden Verwaltungs- und Vertriebskosten zuzüglich eines durchschnittlichen Unternehmensgewinns von den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlösen abgesetzt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der integraler Bestandteil des Anhangs ist.

Die Investitionen im Anlagevermögen betreffen überwiegend die Arbeitsplatzeinrichtungen sowie Software im EDV-Bereich.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen umfassen die 100%igen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften Trianel Energie GmbH, Aachen (Deutschland), und Trianel Energie B.V., Maastricht (Niederlande), von jeweils 50 Tsd€. Im Geschäftsjahr entstanden bei den Tochtergesellschaften Trianel Energie GmbH, ein Jahresüberschuss von 10.519,74 € (Vorjahr 27.073,34 €) und Trianel Energie B.V., ein Jahresüberschuss von 26.028,00 € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 18.353,59 €).

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um nennwertlose Stückaktien an der EEX, die durch ein Aktiengutachten im Berichtsjahr um rd. 29,1% im Wert gesunken sind.

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Die Warenbestände betreffen eingespeicherte Gasmengen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen an Versorgungsunternehmen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen richten sich an die Trianel Energie GmbH, Aachen (2.036 T€), und an die Trianel Energie B.V., Maastricht (2.751 T€). Sie ergeben sich aus Stromlieferungen (4.413 T€), der Konzernabrechnung der Umsatzsteuer (246 T€), Konzernumlagen für Verwaltungskosten (125 T€) sowie aus Konzernumlagen für Gewerbeertragsteuer (3 T€).

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen hauptsächlich Strom- und Gaslieferungen an die STAWAG (1.722 T€) sowie an Nutsbedrijven Maastricht B.V., Maastricht (3.354 T€), und Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum (1.254 T€), sowie Dienstleistungsumlagen. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Sicherheitsleistungen (115 T€) und aus wechselseitigen Darlehensvergaben (100 T€).

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten ausschließlich täglich fällige Guthaben.

(3) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten in erster Linie Vorauszahlungen für Gaslieferungen und Durchleitungsentgelte.

(4) EIGENKAPITAL

Am gezeichneten Kapital waren am Bilanzstichtag beteiligt:

Energie- und Wasserversorgung
Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum
3.096.000 € (47,34 %)

Stadtwerke Aachen AG, Aachen
1.650.000 € (25,23 %)

Niederrheinwerke Viersen GmbH, Viersen
579.000 € (8,85 %)

Nutsbedrijven Maastricht N.V., Maastricht/NL
510.000 € (7,80 %)

ONS Energy Services B.V., Schiedam/NL
360.000 € (5,50 %)

ASEAG Energie GmbH, Herzogenrath
345.000 € (5,28 %)

Die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, trat als weiterer Gesellschafter im Oktober 2001 mit 3.096 T€ ein. Zugleich erhöhten die anderen Gesellschafter ihre Stammeinlagen um 1.722 T€.

(5) ZUR DURCHFÜHRUNG DER BESCHLOSSENEN KAPITALERHÖHUNG GELEISTETE EINLAGEN

Die zum Bilanzstichtag noch nicht in das Handelsregister eingetragenen Geschäftsanteile der Stadtwerke Lübeck GmbH (1.032 T€) und Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH (240 T€) werden hier als Sonderposten ausgewiesen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter HRB 7729 eingetragen.

(6) RÜCKSTELLUNGEN

Die Steuerrückstellungen betreffen Gewerbesteuer (289 T€) sowie Körperschaftsteuer (338 T€) vermindert um Vorauszahlungen (265 T€) und anrechenbare Steuern (36 T€).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten für Stromlieferungen 499 T€ und für Drohverluste 25 T€ sowie Prüfungs-, Beratungs- und Personalkosten.

(7) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug und Durchleitungsentgelten sowie aus Beratungsleistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten hauptsächlich Energielieferungen und Durchleitungsentgelte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Umsatz- und Mineralölsteuer (711 T€) sowie Lohn- und Kirchensteuer (83 T€).

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

(8) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Es handelt sich um das Folgejahr betreffende Beitragszahlungen für Partnerschaftsvereinbarungen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(9) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren vornehmlich aus Strom- und Gaslieferungen und Dienstleistungen für Dritte.

(10) SONSTIGE BETRIEBLICH ERTRÄGE

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Dienstleistungen sowie aus der Weiterberechnung von Umlagen für Verwaltungskosten. Die Erträge aus Rückstellungsaufösungen betragen 19 T€ (Vorjahr 21 T€).

(11) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand beinhaltet Bezugskosten für Strom- und Gaslieferungen sowie Durchleitungsentgelte.

(12) PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen betreffen im Durchschnitt 19 Mitarbeiter.

(13) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen resultieren ausschließlich aus planmäßigen Abschreibungen, davon aus der Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter 5 T€.

(14) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten (516 T€), Umlagen für Personalkosten (353 T€) sowie Aufwendungen des allgemeinen Geschäftsbetriebs, unter anderem für Fremdleistungen, Marketingmaßnahmen und Verwaltungskosten.

(15) SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinserträge stammen überwiegend aus der Verzinsung von Bankguthaben.

(16) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND AUF WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Geschäftsjahr wurden bei den Wertpapieren des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß § 253 Absatz 2 Satz 3 in Verbindung mit § 279 Absatz 1 Satz 2 HGB lt. dem Aktienwertgutachten der EEX AG vorgenommen.

(17) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten 340 T€ Körperschaftsteuer (davon für Vorjahre 1 T€) und 288 T€ Gewerbesteuer.

(18) BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr soll in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

SONSTIGE ANGABEN

Zum Bilanzstichtag war Herr Dipl.-Ing. Johann-Reinhard Goethe Geschäftsführer der Gesellschaft.

Der Bilanzgewinn enthält für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 937 T€.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Der Jahresabschluß wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 7729 hinterlegt.

Aachen, den 18. März 2002

Trianel European Energy Trading GmbH
Reinhard Goethe, Geschäftsführer



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Trianel European Energy Trading GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 5. April 2002

TAG International
TREUCONSULT REVISION GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rudolf Böck
Wirtschaftsprüfer



Trianel European Energy Trading GmbH

Neuenhofer Weg 3 · D-52074 Aachen · E-Mail: info@Trianel.com · Internet: www.Trianel.com